

## ■ Lesermeinung

# Keine Konstante

**Betr.: Gefahrenstellen in Lörrach**

Es gibt keine Konstante mehr in Lörrach. Wir haben ein Rathaus, das für 60 Millionen Euro oder mehr saniert wird oder saniert werden soll. Es ist aber langfristig sitzungsuntauglich in Pandemiezeiten. Es gleicht einer Eiersuche wie an Ostern, wenn man in die Sitzung kommen möchte. Sie finden mal im Burghof, mal im Hebelgymnasium, mal in irgendwelchen Sporthallen, die zweckentfremdet werden, oder sonst irgendwo statt. Wir haben einen Fachbereich „Straßen, Verkehr, Sicherheit“, der aber mehr für Unsicherheit sorgt. An der gefährlichen Stelle vor der Sparkasse, wo bereits ein Fußgänger von einem Lastwagen tödlich verletzt wurde, hat sich nichts zum Besseren gewendet.

Ähnlich gefährlich geht es an der Kreuzung vor dem Bonifatius-Kindergarten zu, wo zwei Zebrastrifen fehlen, und an der Kreuzung Grether-/Haagenerstraße, wo Lastwagen beim Einbiegen von der breiten Grether- in die schmale Haagenerstraße oft zwangsläufig über den Gehweg fahren müssen, ausgerechnet dort, wo sich der

Zebrastrifen befindet. Die Farbspuren an der dort befindlichen Grundstücksmauer werden schleunigst überstrichen und Schäden an Bordsteinen, die sich lockern, repariert. Die Gefahrenstelle als solche bleibt dagegen erhalten. Das Thema wurde im Verlauf der Jahrzehnte x-Mal angesprochen, auch bei mehrfachen Begehungen mit dem zuständigen Fachbereich, auch beim Fußgängercheck 2017, der die genannten Gefahrenstellen als solche erkannt hat und gute Lösungsvorschläge gemacht hat. Alles umsonst. Nichts davon wurde umgesetzt. Die Verwaltung sprach vielmehr von Eigeninteressen der Anwohner, zu denen auch ich gehöre. Heute redet man nicht mehr davon, bis wieder mal ein schwerer Unfall passiert. Auf dem Asphalt sieht man dort die Zahl 30, die vermutlich der Beruhigung der Anwohner dienen soll, auf die Raser macht sie keinen Eindruck. Bestgelaunt zeigen sie den Anwohnern den Stinckfinger und unterstreichen ihn zusätzlich mit noch mehr Krach. Die Beschwerden bei der Verwaltung bringen erfahrungsgemäß nichts, was die Verwaltung als Zufriedenheit und „keine Probleme“ interpretiert. Auf der Fahrbahn wird die Zahl 30 von Zeit zu Zeit ein wenig aufgefrischt und die Raser per Zeitung sanft gebeten,

mehr Rücksicht zu nehmen. Mehr passiert nicht. Wenn die Verwaltung nicht imstande ist, heute schon für Sicherheit und Einhaltung der Geschwindigkeiten zu sorgen, dann wird sie es auch nicht tun, wenn die Stadt der „Städteinitiative“ beigegetreten ist. Hier werden vermutlich andere Interessen verfolgt, was sich mit der Zeit rausstellen wird. Wetten, dass...?

Paula Engler, Lörrach

# Gefährliche Kreuzung

**Betr.: Straßenschilder, Kreuzung Spitalstr/Ötlingerstr.**

Wiederholt habe ich darum ersucht, an besagter Kreuzung das Verbotsschild zur Einfahrt in die Einbahnstraße Spitalstraße anzubringen so wie dies jahrelang vor der Fahrradstraße bestand hatte. Warum wird dieser Forderung der Anlieger nicht nachgekommen?

Am Montag-Nachmittag, 24.1.22, gegen 14 Uhr, fuhren zwei Pkw und kurz danach ein Lieferwagen wieder verkehrswidrig die Einbahnstraße in Richtung Tumringer Straße. Wenn ich und andere Anwohner aus unserem Anwesen in die Einbahnstraße einbiegen ist dies inzwi-

schen sehr gefährlich geworden, da von links hinter parkenden Autos nicht nur Fahrräder sondern auch Fahrzeuge kommen: ein nicht länger hinnehmbarer Zustand.

Ich fordere Sie hiermit auf, endlich mit dem Verbotsschild Klarheit zu schaffen. Das Schild nach links und rechts abzubiegen ist unsinnig und sollte entfernt werden.

W. Müller, Lörrach

Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Sinngemäße Kürzungen bleiben vorbehalten.



Am Rathaus üben zwei Leser mit Blick auf Verkehrsregelungen Kritik. Foto: Meller